
Projekt Kaltenbach 2013

Stadtgemeinde Bad Ischl, Bezirk Gmunden, OÖ

Was war der Anlass des Projektes?

Im Kaltenbach (linksufriger Zubringer zur Traun) kam es in der jüngsten Vergangenheit mehrfach zu Überflutungen im Bereich des gleichnamigen Stadtteiles Kaltenbach.

Besonders in den Jahren 2002 (12. August), 2010 und 01./02. Juni 2013 kam es zu weitreichenden Überflutungen und Beeinträchtigungen im gegenständlichen Stadtteil. Auf Grund der abgelaufenen Ereignisse wurden seitens der Stadtgemeinde Bad Ischl bereits mehrfach Anträge auf Projektierung und Durchführung entsprechender Schutzmaßnahmen gestellt.

Aufgrund der vorhandenen Gefährdungslage (Hochwassergefährdung durch die Traun mit Zuständigkeit Bundeswasserbauverwaltung - und Gefährdung durch den linksufrig in die Traun einmündenden Kaltenbach mit Zuständigkeit zur Gänze Wildbach- und Lawinenverbauung) stellt sich der Ortsteil Kaltenbach gemäß EU-Hochwasserrichtlinie als Teil eines signifikanten Hochwasserrisikogebietes (APSFR-Gebiet) dar, das für die Stadtgemeinde Bad Ischl ausgeschieden wurde. Die Maßnahmenplanung und Projektumsetzung erfolgt daher in engster Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Gewässerbezirk Gmunden (Bundeswasserbauverwaltung).



Total verlegte Grabenstrecke nach dem Hochwasser 2013

Was wird geschützt?

Der Stadtteil Kaltenbach weist im gefährdeten Bereich eine hohe Besiedlungsdichte, öffentliche Gebäude und wichtige Infrastruktureinrichtungen der Stadtgemeinde Bad Ischl wie die Tourismusschule samt Schülerwohnheim, mehrere Gaststätten und Tourismusbetriebe, Therapiezentrum der OÖ Gebietskrankenkasse, Wasserversorgungsanlage der Stadtgemeinde Bad Ischl, Katrinseilbahn sowie verschiedenste Sportstätten etc. auf.

Gesamtkosten

€ 2,500.000,-

Welche Maßnahmen sind geplant?

Ober- und Mittellauf

Aufgrund der vorherrschenden geologischen Bedingungen im Bereich des Oberlaufes (mitunter leicht erodierbare Haselgebirgsschichten, labile, steilabfallende Grabeneinhänge mit erhöhtem Verklauungsrisiko durch Unholzeintrag) und den daraus resultierenden Gefährdungen des Stadtteiles Kaltenbach der Stadtgemeinde BAD ISCHL sind im Oberlauf die Errichtung eines Unholz- und Geschiebefilterbauwerkes (Schlüsselbauwerk) sowie begleitende Gewässerpflege und flächenwirtschaftliche Maßnahmen (u.a. schutztechnisch orientierte Bewirtschaftung der Grabeneinhangswälder) vorgesehen. Im Anschluss ist die Ertüchtigung der vorhandenen Kaltenbachverbauung auf ein 100-jährliches Bemessungsereignis vorgesehen, wobei mit Erreichen des Talbodens und Übergang in den traunbegleitenden Auwald eine weitreichende Ausuferungs- und Retentionsstrecke entstehen soll, die den Siedlungsbereich durch Dämme gegen Hochwässer der Traun und des Kaltenbaches schützt und für den Auwaldbereich zusätzlich weitreichende ökologische Verbesserungen bringen soll.

Unterlauf

Im Unterlauf erfolgt ab hm 4,25 eine Neuanlage des Gerinnes, wobei dieses aus der derzeitigen harten Verbauung (beidseitig mit Betonmauern gesichert) herausgelöst und in ein natürlich gestaltetes Gerinne mit erhöhtem ökologischen Nutzen und fischpassierbarem Vorfluteranschluss (Traun) umgewandelt werden soll. Diese neuentstehende Gerinnestrecke soll im Zuge der Landesgartenschau 2015 als Teil des Ausstellungsgeländes genutzt und danach als Erholungs- und Erlebnisbereich in die bestehende Parkanlage der Stadtgemeinde Bad Ischl dauerhaft integriert werden. Eine zu gering dimensionierte Gemeindestraßenbrücke und zwei Fußstege sollen dabei zusätzlich neu errichtet werden.

Gefahrenzonenplanung

Für das Stadtgemeindegebiet von Bad Ischl liegt ein Gefahrenzonenplan des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung aus dem Jahr 1999 vor (1. Revision), der mit Zahl 52.242/24-VC6A/2000 vom 05.09.2000 ministeriell genehmigt wurde.

Nach Umsetzung des Projektes bleibt die Ausdehnung der Gelben Gefahrenzone unverändert erhalten. Eine wesentliche Änderung ergibt sich innerhalb der Zone durch einen starken Rückgang der Intensität und der Häufigkeit der Ereignisse. Ein Restrisiko bleibt aber auch nach Umsetzung der Maßnahmen bestehen, wodurch eine Rücknahme der Gefahrenzone nicht gerechtfertigt erscheint.

Hinderungsgründe liegen für den Bereich des Kaltenbaches nicht vor.

Umsetzungszeitraum des Projektes: 2014 – 2018

Projekts- und Finanzierungspartner

- Bund
- Land Oberösterreich
- Stadtgemeinde Bad Ischl (als Bauherrin)
- ÖBF AG, Forstbetrieb Inneres Salzkammergut

Planung und Umsetzung

Wildbach- und Lawinenverbauung Gebietsbauleitung Oberösterreich West (als eine Dienststelle des Lebensministeriums) in Zusammenarbeit mit der Bundeswasserbauverwaltung, Gewässerbezirk Gmunden (Land OÖ)

Projektverantwortlicher (Kontakt)

DI Michael Schiffer

Traunreiterweg 5, 4820 Bad Ischl

Tel.: 06132 / 2 32 32 - 20; michael.schiffer@die-wildbach.at

Weitere Informationen

<http://www.lebensministerium.at/forst/schutz-naturgefahren/wildbach-lawinen.html>
www.naturgefahren.at